

Quelle: Nordkurier, Haff-Zeitung, 30.01.2014

# Von einem Versprecher, der keiner war

Von Bernd Hamann

Der TSV Friedland 1814 feiert das 200-jährige Bestehen. Wegen des Alters gab es jedoch lange Diskussionen.

**FRIEDLAND.** Er hat ein Kaiserreich, zwei Weltkriege, eine deutsche Teilung und den Mauerfall überdauert: Der TSV Friedland 1814. Doch lange galt die „Hamburger Turnerschaft von 1816“ als Methusalem unter den Sportvereinen zwischen Helgoland und Zugspitze. Als jedoch Wolfgang Barthel sich 1990 kurz nach der Wende bei einem Kolloquium über Sport in der Hansestadt als Vertreter des TSV Friedland 1814 vorstellte, ging ein Raunen durch den Saal. War das ein Versprecher oder stimmte das wirklich, fragten sich die Anwesenden. Auf Nachfrage bestätigte der heute 78-jährige Barthel aber die Jahreszahl. Und was nun?



Bereiten seit sechs Jahren das Jubiläum des TSV Friedland 1814 vor: Der Vorsitzende Wolfgang Woide (rechts) und der Ehrenvorsitzende Wolfgang Barthel.

FOTO: B. HAMANN

„Wir haben es von Anfang an ganz bewusst vermieden, einen Streit anzuzetteln“, erläutert der Vereinsvorsitzende Wolfgang Woide dazu. „Das hätte doch zu nichts geführt. Vor 200 Jahren gab es so etwas wie ein Vereinsregister oder Satzungen nicht. Wer hätte also heute korrekt herausfinden sollen, was richtig ist?“

So hat sich die Hamburger Turnerschaft von 1816 mittlerweile notariell beglaubigen lassen, der älteste Sportverein der Welt zu sein und führt diesen Titel auch auf ihrer Web-Seite. Dafür

hat der Deutsche Turnerbund (DTB) den Friedländern bescheinigt, der älteste noch bestehende Turn- und Sportverein Deutschlands zu sein. „Unbestritten ist jedenfalls“, fährt Wolfgang Barthel fort, „dass in Friedland ununterbrochen seit 1814 bis heute öffentliches Turnen und anderer Sport, außerhalb des Schulunterrichts, absolviert werden.“

1990 hatte der „Dauerbrenner“ jedoch gerade deshalb noch einmal eine schwierige Klippe zu umschiffen. „Die einzelnen Sektionen der BSG Traktor Friedland aus DDR-Zeiten wollten nach der Wende partout ihren eigenen Verein gründen. Da gab es große Diskussionen“, betont Wolfgang Woide. „Zum Glück haben wir den Laden zusammenhalten können und dürfen uns jetzt auf das Jubiläum freuen“, zeigt sich der 77-Jährige erleichtert.

Und: Das Zusammenbleiben hat sich gelohnt. Mittlerweile hat der TSV Friedland 1814 zwölf verschiedene Abteilungen mit insgesamt 1005 zahlenden Mitgliedern. Bei lediglich 6500 Einwohnern der Kleinstadt im Nordosten Deutschlands eine bemerkenswerte Zahl.

Nicht zuletzt ist das wohl auch vielen freiwilligen Helfern, den engagierten Übungsleitern, Sponsoren und natürlich auch Wolfgang Woide und Wolfgang Barthel selbst zu verdanken. Mehr als sechs Jahre haben der ehemalige DDR-Liga-Tennispieler und der frühere Turner den 200-jährigen Geburtstag vorbereitet und dabei zahlreiche Prominente angeschrieben, eingeladen und zur Unterstützung animiert.

„Beispielsweise hatte uns der damalige Vorsitzende des Deutschen Olympischen Sportbundes, Thomas Bach, sofort seine Teilnahme zugesagt. Nach der Wahl zum IOC-Präsidenten musste er jedoch wieder einen Rückzieher machen“, ist der Vereinsvorsitzende trotzdem nicht traurig. „Wir haben dennoch viele renommierte Gäste und ein tolles Programm.“

Dazu gehört übrigens auch, dass der Nordkurier anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des TSV Friedland 1814 am 7. Februar eine Sonderbriefmarke herausgeben wird.